

Achtzehntes Kapitel.

Rangstreit der Apostel. Eigenschaften die ein Mitglied des Messiasreichs haben muß. Ueber die brüderliche Zurechtweisung und Sündenvergebung.

1. In jener Stunde kamen die Schüler zu Jesu und sprachen: Wer ist doch der größte im Himmelreich?
2. Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte,
3. und sprach: ich versichere euch, wenn ihr nicht wieder wie Kinder werdet, so könnet ihr nicht in das Himmelreich eingehen.
4. Wer sich nun wie dieses Kind demüthiget, der ist der größte im Himmelreich.
5. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.
6. Wer aber einem dieser Jünger, die an mich glauben, Aergerniß giebt, ihm frommte es, daß ein Eselsmühlstein an seinen Hals gehängt, und er in des Meeres Tiefe ersäuft würde.
7. Wehe der Welt der Ver-

1 — 14. Vers. Rangstreit der Apostel. Eigenschaften, die ein Christ haben muß. Vergl. Marc. 9, 33 — 37. Luc. 9, 46 — 48.

1. Vers. Marcus und Lucas erzählen, daß einige Jünger Christi auf dem Wege nach Kapernaum darüber stritten, wer in dem neu zu gründenden Messiasreiche, das sie mit ihren Zeitgenossen damals noch für ein politisches Reich hielten, s. Luc. 1, 71., wohl der erste seyn werde, und Christus stellt sie deshalb zur Rede. Matthäus berichtet nach seiner Gewohnheit nur den Gegenstand des Streits, an dem alle gleichen Antheil nahmen, und worüber sie die Entscheidung von Christo erwarten.

2. Vers. Christus antwortet ihnen durch eine symbolische Handlung, indem er ein Kind in ihre Mitte stellt, damit es von Allen gesehen werden konnte.

3. Vers. Er fügt dann die Erklärung hinzu: die Mitglieder seines Reiches müssen eben so unbefangen, bescheiden und anspruchlos seyn; ohne solche kindliche Gefinnungen sey eine Theilnahme nicht möglich.

4. Vers. Sinn: Wer sich so bescheiden zeigt, werde das vornehmste Mitglied werden.

5. Vers. Wer ein so anspruchloses Mitglied aus Rücksicht und Achtung für mich wohlwollend aufnimmt, und anerkennt, der zeigt sich als mein Anhänger.

6. Vers. Wer aber einem meiner anspruchlosen Anhänger dadurch Aergerniß giebt, daß er ihn als einfältig mit Verachtung zurückweist, dem wäre besser, er erlitte den sichersten Tod.

Die Mühlsteine wurden im Orient von jeher von Thieren getrieben, daher hier die nähere Bezeichnung: Eselsmühlstein, und stehen hier als Bild der schwersten Sache, die sicher im Wasser untergeht.

gernisse wegen. Es müssen Vergernisse kommen: aber wehe jenem Menschen, durch welchen Vergerniß kommt.

8. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß die Veranlassung zum Falle wird, so haue sie ab, und wirf sie von dir: es ist dir besser, lahm oder als Krüppel zum Leben einzugehen, als mit zwei Händen oder mit zwei Füßen ins ewige Feuer geworfen zu werden.

9. Und wenn dein Auge die Veranlassung zum Falle wird, so reiße es aus, und wirf es von dir: es ist dir besser, einäugig ins Leben einzugehen, als mit zwei Augen ins ewige Feuer geworfen zu werden.

10. Sehet zu, daß ihr nicht einen dieser Jünger verachtet; denn ich sage euch, ihre Engel*)

im Himmel schauen allzeit das Angesicht**) meines himmlischen Vaters.

11. Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorne zu retten.

12. Was dünkt euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und eins von ihnen verirrete sich: würde er nicht die neun und neunzig auf den Bergen lassen und hingehen und das Verlorne suchen?

13. Und wenn es sich so trifft, daß er es findet, ich versichere euch, er freuet sich darüber mehr, als über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also ist es nicht Wille bei eurem Vater im Himmel, daß einer dieser Jünger verloren gehe.

7. Vers. Sinn: Es liegt in dem Gange der Entwicklung der Menschheit, und in den verschiedenen Neigungen der Menschen, daß Veranlassung zum sittlichen Falle oder wirkliche Vergernisse vorkommen. Sie sind aber Unheil bringend für die Menschheit überhaupt und insbesondere für die, welche ihre Urheber sind.

8. 9 Vers. Sinn: Wenn dir irgend ein irdischer Gegenstand, wäre er dir auch noch so theuer, Veranlassung zum sittlichen Falle und somit zum Verlust der Glückseligkeit wird: so entferne ihn, um die ewige Verdammung von dir abzuwenden.

10. Vers. Sinn: Schließet euch an diese meine anspruchlosen Anhänger an, denn ihre Schutzengel haben sich der besonderen Gnade Gottes zu erfreuen, und stehen bei ihm in Ansehen. — *) Da nach der Ansicht der Juden Gott für gewisse Menschen besondere Sorge trägt, so walteten über diese auch gewisse Engel, die sie bei Gott vertreten. Vgl. Tobias 12, 12. 15. Apostelg. 12, 15. Hebr. 1, 14. **) Die Phrase: „das Angesicht schauen“ ist von dem Verhältniß der Minister orientalischer Könige entlehnt, die allein ihrem Könige ins Angesicht treten dürfen, und heißt daher in Ansehen und in Gnade stehen.

11. Vers. Sinn: Es ist eben der Zweck meiner Menschwerdung, daß alle, auch die verworfensten Menschen, gerettet werden.

12 — 14. Vers. Sinn: Was dünkt euch in Beziehung auf einen Ver-

15. Wenn aber dein Bruder gegen dich sündigt, so gehe hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen.

16. Wenn er aber nicht hört, so nimm mit dir noch Einen oder zwei, damit auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen die ganze Verhandlung beruhe.

17. Wenn er aber ihnen kein Gehör giebt, so sage es der Gemeinde. Wenn er aber auch der Gemeinde kein Gehör giebt, so sey er dir wie ein Heide und Zöllner.

18. Ich versichere euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, wird auch im Himmel gelöst seyn.

lornen? Es verhält sich damit so wie mit einem Schafe, welches sich von der Herde verirret hat. Sowie der Hirt dieses selbst mit Vernachlässigung der Herde aufsucht und sich darüber, wenn er es findet, mehr als über die Herde freuet, so ist es auch in dem Rathschlusse Gottes, daß solche unansehnliche, scheinbar unbedeutende Menschen gerettet werden.

15 — 35. Vers. Von der brüderlichen Zurechtweisung und Sündenvergebung.

15. Vers. Hat dein Bruder dich beleidiget, so überzeuge ihn von seiner schlechten That unter vier Augen: erklärt er sich für schuldig, und bessert er sich: so hast du ihn als Bruder wieder gewonnen, vom Irrthum zurückgebracht.

16. Vers. Sinn: Fügt er sich aber deinen Ermahnungen nicht, so rufe dir einen oder zwei Gehülfen, und versuche es zuvor mit Hülfe dieser wenigen auf seine Besserung zu wirken, damit durch die Theilnahme von vielen die Angelegenheit nicht verwickelter, und die Besserung schwieriger werde.

17. Vers. Sinn: Fügt er sich aber auch ihren Ermahnungen nicht, so zeige es der Gemeinde an und suche durch diese auf ihn zu wirken. Ist aber auch dieß vergeblich, so fliehe ihn als einen verächtlichen Menschen, er habe keinen Theil an der christlichen Gesellschaft.

Es ist Vers 16. nicht von gerichtlichen Zeugnissen vor zwei oder drei Zeugen, mit Rücksicht auf V Mos. 19, 15. die Rede, eben so wenig Vers 17. vom gerichtlichen Verhör vor dem Synedrium und vom Ausschließen von allem Umgange mit Juden oder von dem dritten Grade der Exkommunikation: sondern von der sittlichen Besserung und von dem dabei im Christenthum zu beobachtenden Verfahren.

18. Vers. Sinn: Was ihr Prediger des Evangeliums in dieser Hinsicht verfügen werdet, wird auch Gott gut heißen. — Ueber die Ausdrücke: binden und lösen s. Kap. 16, 19.

Es leidet keinen Zweifel, daß Jesus hier den Aposteln in Beziehung auf Freisprechung von Sünden die ausgedehntesten Vollmachten überträgt. Jeder Gefallene soll auf eine liebevolle Weise zur Besserung ermahnt werden und zwar wiederholt und mit geschärften Maßregeln. Sind alle Versuche vergeblich, dann soll er vom Messiasreiche ausgeschlossen werden, und was hierin von ihnen (den Aposteln) geschehen wird, soll in jedem Falle von Gott gut

19. Ferner sage ich euch, wenn zwei von euch übereinstimmen auf Erden über irgend eine Sache, um die sie bitten, so wird sie ihnen geschehen von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Darauf trat Petrus zu ihm und sprach: Herr! wie oft muß ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Siebenmal?

22. Jesus sprach zu ihm: nicht

siebenmal, sage ich dir, sondern siebenundsiebzigmal.

23. Darum ist das Himmelreich zu vergleichen einem Könige, welcher Rechnung mit seinen Knechten halten wollte.

24. Als er aber anfang zu rechnen, ward zu ihm ein Schuldner von zehntausend Talenten gebracht

25. Da er aber nicht bezahlen konnte, so befahl sein Herr, daß er und sein Weib und die Kinder und alles, was er hatte, verkauft und davon bezahlt würde.

gebeßen seyn. Erlauben sie einem gebesserten Sünder wieder den Zutritt, so soll er auch im Himmel als ein würdiges Mitglied des Messiasreichs angesehen werden, gestatten sie ihm denselben nicht, so soll er auch im Himmel als verworfen angesehen werden.

19. 20. Vers. Diese beiden Verse erläutern das Vorhergehende.

Wenn zwei einstimmig um irgend etwas zu Gott bitten, so erhört er sie gewiß, indem ich mit ihnen bin und ihr Anliegen bei Gott vermittele, wenn nun dieß schon zweien geschieht, um wie viel mehr dem ganzen versammelten Lehrstand.

21. Vers. Petrus meint, daß die Langmuth, die wir gegen Beleidiger zeigen sollen, doch ein Ziel haben müsse.

Die Zahl sieben steht hier als runde und heilige Zahl wie im A. und N. T. sehr oft.

22. Vers. Darauf erwiedert Jesus: nicht bloß einige Mal muß man vergeben, sondern sehr oft

23 — 35. Vers. Parabel von dem hartherzigen Schuldner gegen seinen Miethknecht.

Wer sich gegen seinen Nebenmenschen nicht langmüthig beweiset, dem wird es so ergehen, wie jenem Diener, der seinem König eine große Summe schuldig war, sie nicht bezahlen konnte, auf sein flehentliches Bitten erlassen erhielt; aber dann seinen Schuldner, als er ihm nicht bezahlen konnte, aufs grausamste bedandelte, und dafür von seinem König, der sich gegen ihn so gnädig bewiesen hatte, mit unerbittlicher Strenge bestraft wurde.

24. Vers. Ein Talent hatte 3000 Sekel oder 1500 Rthlr., 10,000 Talente betragen also 15,000,000 Rthlr. und diese Summe steht für eine unermesslich große.

25. Vers. Der König handelt ganz den Befugnissen gemäß, die ihm als Gläubiger zustanden, wornach er den Schuldner, sein Haus, Vieh, Schmuck, Kleider, Weib und Kinder desselben verkaufen durfte. S. Sprüche w.

26. Und es fiel nun der Knecht nieder und bat ihn flehentlich: Herr! habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27. Und es war der Herr jenes Knechtes im Innersten gerührt, er ließ ihn frei, und er ließ ihm die Schuld.

28. Als aber jener Knecht heraus kam, fand er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war: er faßte ihn so fest, als ob er ihn erdrücken wollte, und sprach: bezahle mir, was du etwa schuldig bist.

29. Es fiel nun sein Mitknecht nieder, bat ihn und sagte: habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

30. Er aber wollte nicht: sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis er das Schuldige bezahlte.

31. Da aber seine Mitknechte den Hergang sahen, wurden sie sehr betrübt, gingen hin und meldeten ihrem Herrn den ganzen Hergang.

32. Darauf ließ ihn sein Herr herbeirufen, und sprach zu ihm: du böser Knecht! jene ganze Schuld erließ ich dir, weil du mich batest,

33. mußttest du nicht auch dich deines Mitknechts erbarmen, sowie auch ich mich deiner erbarmte.

34. Und voll Zorn überantwortete ihn sein Herr den Folterern, bis er alles ihm Schuldige bezahlte.

35. Also wird auch mein himmlischer Vater euch thun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebet.

Neunzehntes Kapitel.

Unzulässigkeit der Ehescheidung im Messiasreiche, Christus segnet Kinder, spricht über die Erfordernisse zum Eintritt ins Messiasreich, und über den Lohn, welcher den Theilnehmern werden soll.

1. Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte, begab er sich aus Galiläa, und kam in die Gren-

22, 27. Mich. 2, 9. — Wie hart die Schuldner bei den Alten überhaupt behandelt wurden, ersehen wir aus Plutarch im Solon 13. und im Lukull 20.

28. Vers. 1 Denar betrug 4 ggr., 100 Denar also 13 Rthlr. 10 ggr.

30. Vers. Der Gläubiger handelt nach den römischen Gesetzen, wornach er den Schuldner am Halse packen, zum Richter führen, als Schuldner anzeigen, einsperren und behandeln durfte wie er wollte. Vergl. Tacit. Annal. 3, 60. und Drackenborch's Note zu Tit. Liv. 8, 38. Gellius Noct. Att. 20, 4. S. 282.